

Pflegeversicherung ist für die Regierung derzeit kein Thema

Kleine Anfrage Angesichts der immer höher werdenden Kosten im Pflegebereich, taucht in Liechtenstein immer wieder die Frage nach einer Pflegeversicherung auf.

VON DORIS QUADERER

Aufgrund der steigenden Lebenserwartung nimmt die Zahl der hochbetagten Menschen stetig zu. Damit steigen auch die Pflegekosten, welche von Land, Gemeinden und Krankenversicherungen getragen werden, rasant an. Um diese steigenden Kosten in den Griff zu be-

kommen, brauche es neue Lösungen im Sozialversicherungsbereich, betonte Landtagsvizepräsidentin Violanda Lanter-Koller, die im Dezember-Landtag in einer Kleinen Anfrage wissen wollte, ob die Regierung diesbezüglich Pläne verfolge. Im Sinne einer Generationengerechtigkeit müsse dem privaten Vorsorgen vermehrt Rechnung getragen werden. Mittels Kleiner Anfrage wollte sie von der Regierung wissen, wie sie zur Einführung einer obligatorischen Pflegeversicherung stehe. Das System könnte ähnlich wie eine Pensionskasse funktionieren. So müssten Erwerbstätige nicht nur auf ein Pensionskassenkonto, sondern auch noch

auf ein Pflegekonto einzahlen, auf welches sie im Pflegefall zugreifen könnten.

35,5 Millionen fließen in Pflege

Gesellschaftsminister Mauro Pedrazzini antwortete, dass die Regierung betreffend der Einführung einer Pflegeversicherung noch keinen Entscheid gefällt habe. Derzeit stünden für die Regierung die bereits aufgegleisten Reformen im Sozialversicherungsbereich - sprich AHV, Pensionskasse und Krankenversicherungsgesetz, im Vordergrund. Allerdings fügte er bei: «Es ist augenfällig, dass die Kosten für die Pflege hoch sind und rasch steigen.» Mittelfristig müsse hier sicher

gehandelt werden, sagte Pedrazzini. Er rechnete vor, dass die von Land, Gemeinden und Krankenkassen getragenen Pflegekosten im vergangenen Jahr bei 35,5 Millionen Franken lagen. Nur schon die stationäre Pflege in den LAK-Häusern verschlingt enorme Summen. Ein Pfl egetag in der LAK kostet durchschnittlich 360 Franken, während der Bewohner nur 111 Franken bezahlt. Mehr als 80 000 Betreuungstage wurden in den LAK-Häusern laut Jahresbericht 2014 in der Lang- und Kurzzeitpflege geleistet. Mit dem Bau eines weiteren LAK-Hauses in Mauren mit 60 weiteren Betreuungs- und Pflegeplätzen wird diese Zahl weiter steigen.